

OBERHAUSEN

WAZ.DE/OBERHAUSEN

62-Millionen-Euro-Invest und 300 Jobs

In Sterkrade sind auf 88.000 Quadratmetern ein grüner Gewerbepark und Mietwohnungen geplant. Arbeiten beginnen bald

Nadine Gewehr

Die positive Resonanz schlug der Oberhausener Stadtparkasse schon entgegen, als die ersten Pläne öffentlich einsehbar waren: Zusammen mit dem Unternehmen Plassmeier Bau entwickelt das Geldinstitut eine rund 88.000 Quadratmeter große Brachfläche im Stadtteil Sterkrade zu einem „Grünen Gewerbepark“. Auf der Fläche von umgerechnet rund zwölf Fußballfeldern sollen 23 Gewerbe-Immobilien für kleine und mittelständische Betriebe entstehen, zudem drei Mehrfamilienhäuser. Lob und Anerkennung gab es dafür bereits am Dienstag, als das Projekt erstmals öffentlich vorgestellt wurde.

„Wenn wir die Wirtschaft in Oberhausen entwickeln wollen, müssen wir Wirtschaftsflächen entwickeln“, sagt etwa Oberbürgermeister Daniel Schranz – mit Blick auf die knapp gewordenen freien Gewerbeflächen im Ruhrgebiet. IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel, selbst Oberhausener Unternehmerin, freut sich über das positive Signal für den Standort Oberhausen. Sie ist sich sicher, dass Oberhausen wichtige Unternehmen anlocken wird. „Gerade die kleinen und mittelgroßen Betriebe sind das Rückgrat unserer Wirtschaft.“ Zudem setzt sie darauf, dass ein solcher moderner Park, wie es der Grüne Gewerbepark „Gute Hoffnung“ sein soll, den Bürgern eine gewisse Nähe zur Wirtschaft schafft.

Baubeginn im Frühjahr 2025

Dafür spendiert die Investorengemeinschaft immerhin 62 Millionen Euro für das Projekt, verriet Bauunternehmer Ingo Plassmeier bei der Präsentation in der Sparkassen-Zentrale. Die ersten Schritte sind bereits getan: Im November 2023 hat die eigens gegründete Projektgesellschaft das Gelände zwischen MAN Energy und GHH Radsatz gekauft, Vorbesitzerin war die MAN GHH Immobilien GmbH. Mit dem Bau der drei- bis zu fünfgeschossigen Wohnhäuser mit insgesamt 47 Wohnungen an der Ackerfeldstraße wollen Stadtparkasse und „Plassmeier Bau“ noch in diesem Jahr starten, im Juni 2024 soll es bereits losgehen. Sogar die ersten Wohnungsunternehmen hätten sich



Blick auf die Präsentation des geplanten Gewerbeparks. Zu sehen sind die Wohngebäude, die im südlichen Teil des Areals entstehen sollen.

MARTIN MÖLLER/FUNKE FOTO SERVICES



Kleine und mittelgroße Betriebe sind das Rückgrat unserer Wirtschaft.

Jutta Kruft-Lohrengel, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Essen, Mülheim, Oberhausen

schon gemeldet und Interesse gezeigt, die Wohnungen zu übernehmen, erzählt Wolfgang Schepers von der Sparkassen Immobilien GmbH. Er ist einer der beiden Geschäftsführer der neu gegründeten „Grüner Gewerbepark Gute Hoffnung Projektgesellschaft“. Für den Gewerbestand des Areals, auf dem frü-



So soll die neue Mobilitätsstation im Grünen Gewerbepark aussehen.

GRÜNER GEWERBEPARK GUTE HOFFNUNG PROJEKTGESELLSCHAFT

her das Werk II von MANGHH stand, besteht bislang noch kein Baurecht. Wenn alles nach Plan läuft, soll dieses aber im Frühjahr 2025 vorliegen. Dann kann der Bau starten. Während Wolfgang Schepers optimistisch hofft, Ende 2028 sei alles fertig, bremst der Bauunternehmer mit jahrelanger Erfah-

rung ein bisschen: Ingo Plassmeier rechnet mit 2030.

Die dann fertiggestellten Gewerbeeinheiten sollen langfristig bis zu 300 Arbeitsplätze schaffen, hauptsächlich im Handwerk und dem produzierenden Gewerbe. Ursprünglich ging man noch von bis zu 500 Jobs aus. Das Besondere am

Grünen Gewerbepark: Menschen sollen dort nicht nur arbeiten, sondern sich auch wohlfühlen. „Dafür wollen wir neue Maßstäbe setzen“, sagt Bauherr Plassmeier. Sein Kollege Norbert Dosiehn, Geschäftsführer der neuen Projektgesellschaft, spricht von neuesten Klima- und Mobilitätskonzepten.

Er meint damit unter anderem unterirdische Speicher für Regenwasser, eine naturnahe Gestaltung mit Grünflächen, grünen Dächern und Fassaden sowie eine Mobilitätsstation mit Carsharing-Angeboten, öffentlichen Parkplätzen, E-Ladesäulen und einem E-Roller-Verleih. Mindestens 30 Prozent der Fläche sollen nicht versiegelt werden, verspricht er. Und auch die Stadt will sich beteiligen: Mit den Bauarbeiten soll der Radweg an der Richard-Wagner-Allee nördlich entlang der ÖPNV-Trasse bis zum Bahnhof Sterkrade verlängert werden. Der Gewerbepark wird zudem über einen Fußweg in Richtung Bodenstraße an die Sterkrader Innenstadt angebunden.